



PRESSEMITTEILUNG

12. Februar 2019

2018 - Ein erfolgreiches Jahr für die Sparkassen in Baden-Württemberg

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Wirtschaft in Baden-Württemberg sehr robust“

Für die Sparkassen in Baden-Württemberg verlief das Jahr 2018 trotz der schwierigen Rahmenbedingungen erfreulich. Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, erklärte bei der Präsentation der Ergebnisse: „Die Zahlen unserer Sparkassen spiegeln auch die insgesamt gute Wirtschaftslage. Die Kreditnachfrage, gerade auch für Investitionen, ist weiterhin auf Rekordhöhe, auch wenn die konjunkturellen Aussichten aktuell verhaltener sind.“

Die Nullzinspolitik der EZB, die Digitalisierung und die ausufernde Regulierung haben auch 2018 die Sparkassen herausgefordert. „Diese Themen werden uns auch 2019 fordern“, so Schneider. „Die Sparkassen stemmen sich erfolgreich gegen die Ergebnisrückgänge durch die Nullzinspolitik. Gleichzeitig müssen sie die Kosten schultern, die durch zum Teil irrsinnige Bürokratie der Regulierung entstehen. Bei der Digitalisierung kommen wir gut voran und setzen auf Innovationen für unsere Kunden.“

Das Ergebnis des Jahres 2018 war wiederum von einem stark wachsenden Kundengeschäft geprägt. Kundeneinlagen und Kundenkredite stiegen überproportional.

Die **Bilanzsumme der 51 Sparkassen in Baden-Württemberg** betrug zum 31. Dezember 2018 insgesamt 196,7 Milliarden Euro. Das ist ein deutlicher Zuwachs von gut 7,8 Milliarden Euro.

Übersicht: Bilanzsumme der Sparkassen (in Milliarden Euro)

2014	2015	2016	2017	2018
178,7	178,6	183,4	188,9	196,7

Das Wachstum der Bilanz ist ausschließlich auf das starke Kundengeschäft zurückzuführen. Das Interbankengeschäft wurde weiter reduziert – diesmal um 0,9 Milliarden Euro. Zugleich wuchs das Kundengeschäft um 13,2 Milliarden Euro. Einen so starken Zuwachs gab es noch in keinem anderen Jahr.

Kundeneinlagen steigen um über 7 Milliarden Euro

In den vergangenen zwölf Monaten ist der Bestand der Kundeneinlagen bei den Sparkassen erneut überdurchschnittlich gewachsen – um 7,2 Milliarden Euro. Dies ist nicht nur ein Plus von 5,4 Prozent, sondern auch mehr als das Doppelte des durchschnittlichen Wachstums in den vergangenen zehn Jahren. Zum Vergleich: 2017 lag der Zuwachs noch bei 3,4 Milliarden Euro. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 vertrauten die Menschen und Unternehmen in Baden-Württemberg ihren Sparkassen 140,7 Milliarden Euro an.

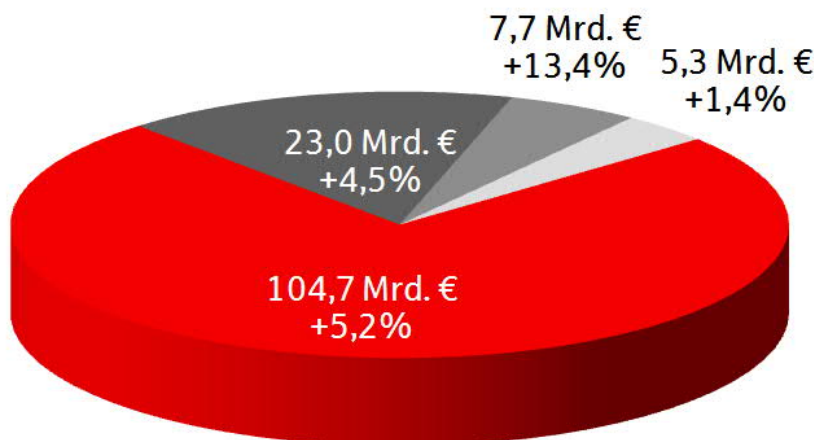
„Einmal mehr spiegelt sich in den hohen Zuwachsraten das Vertrauen in die Sicherheit der Sparkassen“, so Präsident Schneider. „Gleichzeitig wissen die Kunden, dass wir bei Privatkunden weiterhin so lange wie möglich auf Negativzinsen verzichten werden. Lediglich bei großen Einlagesummen, insbesondere von Firmenkunden, erheben einige Sparkassen Verwahrtgelte.“

Übersicht: Kundeneinlagen bei den Sparkassen in Baden-Württemberg (in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

31. Dez. 2014	31. Dez. 2015	31. Dez. 2016	31. Dez. 2017	31. Dez. 2018
123,6	125,4	130,2	133,6	140,7
+ 3,5 %	+ 1,4 %	+ 3,8 %	+ 2,6 %	+ 5,4 %

Bei den Privatkunden konnten die Einlagen um 5,2 Milliarden Euro gesteigert werden (ein Plus von 5,2 Prozent). Gleichzeitig haben die Unternehmenskunden und die öffentlichen Haushalte ihre Einlagen um 1,0 bzw. 0,9 Milliarden Euro gesteigert.

Übersicht: Einlagen der Sparkassen nach Kundengruppen (darunter Veränderung gegenüber Dezember 2017)



■ Privatpersonen ■ Unternehmen und Selbstständige ■ öffentliche Haushalte ■ Sonstige

EZB hat Ausstieg aus der Nullzinspolitik verpasst

Angesichts einer robusten Konjunktorentwicklung im Euro-Raum und einer Preissteigerungsrate von 1,7 Prozent im vergangenen Jahr, die sich dem selbstgesteckten Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (EZB) von unter, aber nahe 2 Prozent stark angenähert hat, ist die Fortsetzung der Null- und Negativzinspolitik immer unverständlicher.

Die Beendigung des Anleihekaufprogramms zum Jahresende war zwar ein erster richtiger und wichtiger Schritt hin zu einer Normalisierung der Geldpolitik in Europa. Die längst überfällige und von der EZB immer wieder in Aussicht gestellte Zinswende, die in den USA bereits vor gut drei Jahren vollzogen wurde, lässt jedoch weiter auf sich warten.

Präsident Schneider: „Offenbar hat die EZB den richtigen Zeitpunkt für den Ausstieg aus ihrer Nullzinspolitik verpasst.“ Damit wird nicht nur die breite Mehrheit der Sparer weiter abgestraft, die auf klassische Zinsprodukte setzen, sondern die EZB bereitet auch den Nährboden für Spekulationsblasen an den Finanzmärkten und beraubt sich der Möglichkeit, in einem möglichen Abschwung zinspolitisch gegenzusteuern.

Solides Wertpapiergeschäft

Der Wertpapierumsatz (Käufe plus Verkäufe) verringerte sich 2018 gegenüber dem Spitzenjahr 2017 um 1,5 Milliarden Euro auf 16,2 Milliarden Euro. Dies ist dennoch der zweithöchste Wert in den letzten zehn Jahren.

2018 kauften die Kunden bei den Sparkassen Wertpapiere für 9,1 Milliarden Euro und verkauften Papiere im Wert von 7,1 Milliarden Euro. Trotz des schwachen Börsenjahrs übertrafen die Wertpapierkäufe damit die Verkäufe um rund 2 Milliarden Euro.

Übersicht: Wertpapierkäufe und -verkäufe der Sparkassenkunden (in Milliarden Euro)

	2014	2015	2016	2017	2018
Wertpapierkäufe	7,7	8,7	7,7	9,6	9,1
Wertpapierverkäufe	7,1	7,4	6,6	8,0	7,1
Wertpapierumsatz (Käufe plus Verkäufe)	14,8	16,1	14,3	17,6	16,2

Sparkassenpräsident Schneider: „Die Zahlen zeigen, dass die Kunden der Sparkassen Wertpapiere als langfristige Anlagen vermehrt im Blick haben. Allerdings stehen für den überwiegenden Teil unserer Kunden die klassischen Sparformen im Zentrum ihrer Überlegungen. So kommen Wertpapiere als Beimischung insbesondere bei größeren Vermögen in Frage. Bei kleineren Vermögen nutzen die Kunden verstärkt Fondssparpläne.“

Bereits ab einer monatlichen Sparrate von 25 Euro ist der schrittweise Weg in die Wertpapieranlage möglich. Aktuell besitzt rund ein Fünftel der Sparkassen-Kunden in Baden-Württemberg ein Wertpapierdepot.

MiFID II löst Ärger bei den Kunden aus

Trotz der erheblichen regulatorischen Anforderungen werden die Sparkassen auch in Zukunft ihre Kunden flächendeckend zu Wertpapieren beraten. Die rund 20.000 Seiten umfassenden neuen Vorschriften von MiFID II haben die Sparkassen fristgerecht zum 3. Januar 2018 umgesetzt.

Die Sparkassen haben seitdem eine Vielzahl von neuen Transparenzvorschriften gegenüber den Kunden zu beachten. Ebenso sind die internen Prozesse und der Datenaustausch mit den Aufsichtsbehörden massiv erweitert worden.

Präsident Schneider: „Heute, ein gutes Jahr später, können wir festhalten, dass es noch nie so viele Kundenbeschwerden gab, nicht nur bei den Beratern, sondern zunehmend auch bei der Aufsicht und der Politik.“

Darin beklagen die Kunden die Überregulierung, die viele als Gängelung empfinden. Gerade Kunden, die häufig Wertpapiere kaufen oder verkaufen, sind verärgert über die Papierflut, die verzögerten Prozesse und über die in ihren Augen zum Großteil unsinnigen Informationen.

Ein besonderer Stein des Anstoßes ist die Pflicht der Institute, Telefongespräche, bei denen Wertpapiere ein Thema sein könnten, aufzuzeichnen. Schneider: „Die neuen Regelungen in der Wertpapierberatung hatten das Ziel eines höchstmöglichen Verbraucherschutzes. Daran ist zunächst nichts auszusetzen. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass genau diese Regeln dazu führen, dass besonders die gut informierten Anleger ihre Wertpapiere völlig ohne Beratung im Internet kaufen. Für diese Kunden muss die Pflicht zur Sprachaufzeichnung und die Pflicht zu schriftlichen Vorabinformationen, die Orderprozesse massiv verzögern, dringend abgeschafft werden.“

Wirtschaft aus Baden-Württemberg gemeinsam in Brüssel

Am 21. und 22. Januar 2019 haben der Baden-Württembergische Handwerkstag, der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag, der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband, der Bankenverband Baden-Württemberg und der Sparkassenverband Baden-Württemberg in Brüssel ein gemeinsames Positionspapier vorgestellt.

Unter dem Leitgedanken „Digitalisierung gestalten – Mittelstand stärken“ wenden sich die Verbände mit konkreten Forderungen an die politisch Verantwortlichen in Brüssel. Eine davon ist, dass kleine und mittlere Unternehmen ebenso wie kleinere Kreditinstitute nicht länger durch die Vielzahl von EU-Regulierungen überproportional belastet werden.

Schneider: „Wir begrüßen die Einrichtung einer ‚Small and Simple Banking Box‘, die in den kommenden Wochen vom EU-Parlament, dem Rat und der Kommission verabschiedet werden soll. Mit Vereinfachungen und Erleichterungen für kleinere und mittlere Kreditinstitute ist das ein Schritt in die richtige Richtung“, so Schneider.

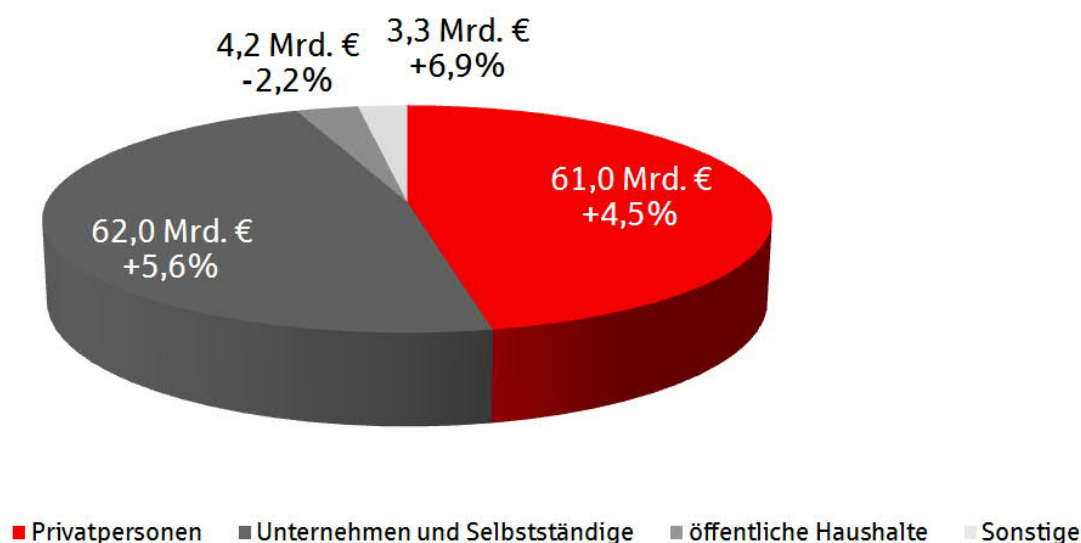
„Mit dem Bankenpaket wird erstmals eine deutlichere Abstufung der Bankenregulierung in Europa etabliert. Dahinter darf auch die nächste EU-Kommission bei der Umsetzung der neuen Baseler Anforderungen nicht zurückfallen.“

Rekordwerte bei der Kreditvergabe: Über 5 Prozent mehr Kredite für Unternehmen

Am 31. Dezember 2018 hatten die Sparkassen 130,4 Milliarden Euro verliehen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Kreditvolumen erneut deutlich gesteigert werden – diesmal um 6,0 Milliarden Euro. Das entspricht 4,8 Prozent.

Die **Kredite an Unternehmen und Selbstständige** steigen seit Jahren kontinuierlich an – 2018 um 5,6 Prozent. Schneider: „Die hohe Dynamik in dem stark umkämpften Markt der Unternehmenskredite zeigt die verstärkte Investitionstätigkeit der Unternehmen in Baden-Württemberg. Die Zahlen sprechen für die starke Verfassung der Unternehmen – auch wenn andere Indikatoren aktuell eine Eintrübung der Konjunktur vorhersagen.“

Übersicht: So verteilen sich die Kredite auf die einzelnen Kundengruppen
(darunter Veränderung gegenüber Dezember 2017)



Übersicht: Kredite der Sparkassen an Unternehmen und Selbstständige
(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

31. Dez. 2014	31. Dez. 2015	31. Dez. 2016	31. Dez. 2017	31. Dez. 2018
50,3	52,5	55,3	58,7	62,0
+ 2,0 %	+ 4,4 %	+ 5,3 %	+ 6,1 %	+ 5,6 %

Bei den aufgeführten Zahlen handelt es sich um Bestandswerte, das heißt Rückzahlungen und Sondertilgungen sind bereits abgezogen.

Rekordzusage für neue Darlehen an Unternehmen

Im Jahr 2018 wurden neue Darlehen in Höhe von 14,1 Milliarden Euro an Unternehmen und Selbstständige zugesagt. Auch dies ist ein neuer Rekordwert.

Übersicht: Darlehenszusagen der Sparkassen an Unternehmen und Selbstständige
(in Milliarden Euro)

2014	2015	2016	2017	2018
10,6	13,3	12,6	13,8	14,1

Schneider: „Die Zahlen sind beeindruckend, denn auch in ihnen spiegeln sich die robuste Verfassung und die bisher hohe Dynamik der Wirtschaft in Baden-Württemberg. Die Sparkassen in Baden-Württemberg bleiben ein verlässlicher und leistungsstarker Finanzpartner für den baden-württembergischen Mittelstand.“

Immobilienkredite mit hohen Wachstumsraten

Weiterhin mit hohen Wachstumsraten entwickelt sich der Markt für Immobilienkredite. Der Bestand wuchs um 6,0 Prozent auf 66,1 Milliarden Euro.

Übersicht: Immobilienkredite der Sparkassen – privat und gewerblich

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

31. Dez. 2014	31. Dez. 2015	31. Dez. 2016	31. Dez. 2017	31. Dez. 2018
53,0	56,3	59,3	62,4	66,1
+ 4,0 %	+ 6,1 %	+ 5,4 %	+ 5,3 %	+ 6,0 %

Über 80 Prozent der 66,1 Milliarden Euro entfallen auf Kredite für Privatpersonen (52,9 Milliarden Euro). Bauträger und andere Unternehmen haben bei den Sparkassen aktuell rund 13,2 Milliarden Euro ausgeliehen.

Immobilienvermittlung

2018 vermittelten die Sparkassen Immobilien im Wert von über 1,9 Milliarden Euro – auch das eine neue Höchstmarke. 2017 waren es gut 1,8 Milliarden Euro.

Ertragslage

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss ist die Haupt-Ertragsquelle der Sparkassen. Er lag 2018 bei 3,2 Milliarden Euro und damit knapp 40 Millionen Euro unter dem Wert von 2017.

Übersicht: Zinsüberschuss der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

2014	2015	2016	2017	2018
3,45	3,45	3,33	3,26	3,22
1,94 %	1,92 %	1,83 %	1,75 %	1,67 %

Schneider: „Die Sparkassen spüren die Folgen der Nullzinspolitik der EZB jedes Jahr stärker. Zwar steuern sie gut dagegen, aber eine vollständige Kompensation ist nicht möglich. Der konstante Rückgang des prozentualen Anteils des Zinsüberschusses an der Durchschnittlichen Bilanzsumme zeigt das Dilemma: Die Sparkassen können zwar erfreulicherweise ihr Geschäft stetig ausbauen, aber die Erträge lassen sich nicht in gleichem Maße steigern.“

Ordentlicher Ertrag

Der ordentliche Ertrag konnte um rund 20 Millionen Euro auf 1,17 Milliarden Euro gesteigert werden.

Übersicht: Ordentlicher Ertrag der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

2014	2015	2016	2017	2018
0,99	1,07	1,08	1,15	1,17
0,56 %	0,59 %	0,60 %	0,62 %	0,61 %

Schneider: „Die Sparkassen konnten in den letzten Jahren den ordentlichen Ertrag mit großen Anstrengungen Jahr für Jahr leicht steigern. Letztendlich lassen sich solche Steigerungen aber nicht beliebig wiederholen, und sie werden auf Dauer den Rückgang beim Zinsüberschuss nicht vollständig kompensieren.“

Ordentlicher Aufwand

Dank zahlreicher Sparmaßnahmen der Sparkassen konnte der ordentliche Aufwand fast konstant gehalten werden. In Relation zur Durchschnittlichen Bilanzsumme geht er sogar fast auf den Wert von 2012 zurück (1,43 Prozent der DBS).

Übersicht: Ordentlicher Aufwand der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

2014	2015	2016	2017	2018
2,71	2,77	2,76	2,75	2,79
1,53 %	1,54 %	1,52 %	1,48 %	1,44 %

Schneider: „Die Zahlen zeigen, dass die Sparanstrengungen der einzelnen Häuser greifen und die Sparkassen schnell und effizient auf die Belastungen durch die Nullzinspolitik der EZB auch auf der Kostenseite reagiert haben.“

Kosten-Ertrags-Relation

Die Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio – CIR) lag 2018 im Durchschnitt aller Sparkassen in Baden-Württemberg bei 63,1 Prozent. Um einen Euro zu verdienen, mussten die Sparkassen im vergangenen Jahr also 63 Cent aufwenden.

Übersicht: Die Entwicklung der Kosten-Ertrags-Relation

2014	2015	2016	2017	2018
60,6 %	61,0%	62,2 %	62,0 %	63,1 %

Betriebsergebnis vor und nach Bewertung

Der leicht gesunkene Zinsüberschuss (minus 37 Millionen Euro) geht im Jahr 2018 mit einem etwas höheren ordentlichen Ertrag (plus 20 Millionen Euro) einher. Zusätzlich steigt der ordentliche Aufwand um rund 30 Millionen Euro, so dass das Betriebsergebnis vor Bewertung mit 1,61 Milliarden Euro unter dem Vorjahresniveau von 1,66 Milliarden Euro liegt.

Übersicht: Betriebsergebnis vor Bewertung

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme – DBS)

2014	2015	2016	2017	2018
1,74	1,75	1,65	1,66	1,61
0,98 %	0,97 %	0,91 %	0,89 %	0,83 %

Schneider: „Das weiterhin gute Betriebsergebnis vor Bewertung war nur durch einen Kraftakt der Sparkassen möglich: Auf der einen Seite steht die Ausweitung des Kundengeschäftes. Gleichzeitig haben die Sparkassen einen klaren Fokus auf die Reduzierung der Kosten gelegt. Auch hier sind die Häuser auf einem guten Weg.“

Im Bewertungsergebnis von 161 Millionen Euro sind aufgrund des schwierigen Börsenjahrs vor allem Abschreibungen auf Wertpapiere enthalten.

Am Ende steht ein **Betriebsergebnis nach Bewertung** von 1,45 Milliarden Euro.

Über 400 Millionen Steuern

Auf das gute Ergebnis zahlen die Sparkassen nach der aktuellen Prognose 426 Millionen Euro gewinnabhängige Steuern.

Übersicht: Gewinnabhängige Steuern der Sparkassen in Baden-Württemberg (in Millionen Euro)

2014	2015	2016	2017	2018
477	484	549	473	426

Schneider: „Auch das ist eine Stärke der regionalen Kreditinstitute: Die Steuern der Sparkassen kommen den Kommunen in Baden-Württemberg direkt zugute.“

Verfügbarer Gewinn stärkt Eigenkapital

Unterm Strich steht bei den 51 Sparkassen in Baden-Württemberg ein Jahresergebnis für 2018 (verfügbarer Gewinn) von 1,1 Milliarden Euro.

Schneider: „Die Sparkassen nutzen diesen Gewinn, um ihr Eigenkapital weiter zu stärken. Dadurch sind die Sparkassen als verlässlicher Kreditgeber auch für wirtschaftlich schwächere Zeiten sehr gut gerüstet.“

Sparkassen bleiben bei Digitalisierung führend

Die Digitalisierung der Bankgeschäfte ist eine große Herausforderung, der sich die Sparkassen mit großem Erfolg stellen. So hat sich die Zahl der Privatkunden, die über das Internet mittels PC, Tablet oder Smartphone auf ihr Konto zugreifen, inzwischen auf gut 50 Prozent erhöht. Bei den Firmenkunden sind es aktuell 75 Prozent.

„Dies spüren wir deutlich an der Kundenfrequenz in den Filialen“, so Schneider. „Die mit Abstand am meisten besuchte Filiale ist die Internetfiliale. Daher ist es verständlich, dass Sparkassen kaum besuchte Geschäftsstellen schließen. Inzwischen haben viele Kunden ihre eigene kleine Filiale mittels Smartphone in der Hosentasche. Wir werden aber weiter stark in der Fläche präsent bleiben und uns nicht nur auf die großen Städte konzentrieren.“ Ende 2018 betrieben die Sparkassen in Baden-Württemberg **2.025 Geschäftsstellen** – 73 weniger als Ende 2017.

Gleichzeitig investieren die Sparkassen weiterhin stark in die Digitalisierung. So wurde 2018 die **Sparkassen-App**, die bundesweit über 6 Millionen Kunden nutzen, erneut von der Stiftung Warentest als beste Banking-App ausgezeichnet.

Auch das innovative Bezahlsystem **Kwitt**, mit dem sichere Überweisungen von Handy zu Handy ohne Kenntnisse von IBAN und BIC möglich sind, wird immer stärker

genutzt. Aktuell sind in Deutschland 1,2 Millionen Nutzer registriert, die die neue Funktion im vergangenen Jahr über 3,7 Millionen mal genutzt haben.

Ebenfalls gut angenommen wird die Möglichkeit der **Foto-Überweisung**. Bundesweit gab es 2018 rund 5,2 Millionen Fotoüberweisungen.

2018 kam im Sommer außerdem das neue Angebot der **Echtzeit-Überweisung** hinzu. Die Sparkassenkunden nutzen diese Überweisungsart, die das Geld innerhalb von Sekunden von einem Girokonto zu einem anderen transferiert, bereits intensiv. Die Nutzer-Zahlen nehmen jeden Monat zu. Allein im Dezember wurden rund 1,4 Millionen Echtzeit-Überweisungen ausgeführt.

Seit August 2018 können Sparkassen-Kunden mit einem NFC-fähigen Android-Smartphone überall dort **kontaktlos** bezahlen, wo auch kontaktlose Kartenzahlungen möglich sind - allein in Deutschland an rund 600.000 Händlerkassen. Dabei können die Kunden wählen, ob sie weiterhin mit ihren „klassischen“ Sparkassen-Karten oder per Smartphone zahlen möchten.

Alle baden-württembergischen Institute unterstützen das Zahlen per Smartphone (Android-Lösung). In den ersten fünf Monaten nutzen bundesweit rund 200.000 Kunden das neue Angebot und zahlten damit rund eine Million Mal an der Ladenkasse.

Auch das sichere Online-Bezahlsystem **paydirekt** entwickelt sich. Rund 2,2 Millionen Nutzer sind für diese Anwendung des Girokontos registriert, die Zahl der teilnehmenden Onlineshops liegt bei rund 10.000. Gut die Hälfte der Top 50 Online-Händler in Deutschland haben paydirekt in ihren Online-Shop integriert - darunter seit Ende Dezember 2018 auch die Deutsche Bahn.

Rund 2.100 Auszubildende lernen bei den Sparkassen

2018 haben rund 900 Auszubildende und Trainees ihre Ausbildung bei einer Sparkasse in Baden-Württemberg begonnen (120 mehr als 2017).

Insgesamt werden in den Sparkassen in Baden-Württemberg aktuell rund 2.100 junge Menschen ausgebildet. Die Ausbildungsquote liegt damit weiterhin konstant hoch bei rund 8 Prozent.

Schneider: „Wir wollen als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um die jungen Köpfe und Nachwuchskräfte auch in Zukunft bestehen. Gleichzeitig erfüllen wir damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.“

Sparkassenakademie seit fünf Jahren am Standort in Stuttgart

Vor fünf Jahren, am 28. März 2014, wurde die neue Sparkassenakademie am Pariser Platz in Stuttgart eröffnet. Rund 140.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben seitdem an rund 10.000 Veranstaltungen im Haus teilgenommen.

„Statistisch betrachtet war jede Sparkassenmitarbeiterin und jeder -mitarbeiter schon mindestens viermal zu einer Tagung oder Weiterbildung in der Sparkassenakademie

– vom Vorstand bis zum Auszubildenden“, so Schneider. „Im Wettbewerb der Finanzanbieter spielt die stetige qualifizierte Weiterbildung des Personals eine Schlüsselrolle. Die Sparkassenakademie trägt somit nachhaltig zum Erfolg der Institute bei.“

Die Akademie, die sich als Bildungsdienstleister auf einem umkämpften Markt eigenständig finanziert, bietet den Sparkassen und ihren Verbundpartnern ein exakt auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Programm. Die Räumlichkeiten werden aufgrund ihrer hochwertigen Ausstattung und modernen Atmosphäre häufig auch von externen Institutionen und Unternehmen außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe nachgefragt – erst vor kurzem zum Beispiel für den Mobilitätskongress der Metropolregion Stuttgart.

Um ihrem Ruf als exzellentes Tagungshaus auch künftig gerecht zu werden, investiert die Sparkassenakademie aktuell in die weitere technische Ausstattung – unter anderem in LED-Projektionsflächen, die künftig in allen Konferenzräumen zu finden sind.

Gesellschaftliches Engagement bleibt Kernaufgabe

Die Sparkassen in Baden-Württemberg bleiben ein verlässlicher Partner für Sport, Kultur und Kunst. „2018 haben wir das gesellschaftliche Engagement im Land erneut mit rund 53 Millionen Euro gefördert“, so Sparkassenpräsident Schneider.

„Damit haben wir unsere Verantwortung als öffentlich-rechtliche Gruppe unter Beweis gestellt.“ Das gilt für den Wettbewerb „Jugend musiziert“ ebenso wie für das Landesjugendorchester, den Kulturlandschaftspreis, das Planspiel Börse und den Gründerpreis – um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

In diesem Jahr fördert die Sparkassen-Finanzgruppe zum Beispiel die Bundesgartenschau in Heilbronn (geöffnet ab 17. April) sowie die Remstal Gartenschau (geöffnet ab 10. Mai) und die Großen Landesausstellungen „Azteken“ im Linden-Museum in Stuttgart (ab 12. Oktober) sowie „Kaiser und Sultan“ im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe (ab 19. Oktober).

Die Fördersumme von 53 Millionen Euro setzt sich aus Spenden, Stiftungsausstattungen, Sponsoringbeiträgen und Erträgen aus dem Prämiensparen zusammen. Das Prämiensparen (kurz PS-Sparen) erzielte dabei im Dezember mit über 1,3 Millionen Losen einen neuen Rekord. Der Losbestand wuchs 2018 netto um 45.000 Stück.

Auch der Kapitalstock der 99 Sparkassen-Stiftungen in Baden-Württemberg wurde erhöht – um gut 14 Millionen Euro. Er beträgt jetzt über 280 Millionen Euro.

Handelsforum mit „Zukunftspreis Handel“

Alle zwei Jahre findet das Handelsforum statt, das der Sparkassenverband Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Handelsverband Baden-Württemberg veranstaltet. Am 9. Mai 2019 geht es unter dem Motto „In der Region verwurzelt, in der digitalen

Welt zu Hause“ um die Frage, wie die Händler ihr Geschäftsmodell zukunftsweisend transformieren können.

Im Rahmen des Kongresses werden Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Handelspräsident Hermann Hutter und Sparkassenpräsident Peter Schneider den „Zukunftspreis Handel“ an innovative Einzelhändler verleihen.

Weitere Informationen für Journalisten:

Stephan Schorn

Pressesprecher

Sparkassenverband Baden-Württemberg

Am Hauptbahnhof 2

70173 Stuttgart

Telefon: 0711 – 127 – 77390

Handy: 0172 – 3 63 80 24

E-Mail: stephan.schorn@sv-bw.de